

Die Bewerber zur Neuwahl des Oberbürgermeisters und der scheidende Oberbürgermeister Manfred Rommel im Spiegel einer Meinungsumfrage

Thomas Schwarz

Das kommunalpolitisch herausragende Datum des Jahres 1996 in Stuttgart war die Wahl des Nachfolgers des scheidenden Oberbürgermeisters Manfred Rommel. Sie löste ein Medienecho aus, vom Fernsehen über die Nachrichtenmagazine bis zu den Tages- und Wochenzeitungen, wie es sich nur alle paar Jahre einmal ereignet. Nach 22 Jahren Amtszeit erreicht Manfred Rommel am 31. Dezember 1996 die gesetzliche Altersgrenze von 68 Jahren. Eine Ära geht zu Ende.

In der erforderlichen Wahl des neuen Oberbürgermeisters am 20. Oktober fand kein Bewerber eine absolute Stimmenmehrheit, so daß die Entscheidung, wer der Amtsnachfolger von Manfred Rommel werden würde, erst in der Neuwahl des Oberbürgermeisters am 10. November fiel. Aus dieser Wahl ging (wie bereits am 20. Oktober) Dr. Wolfgang Schuster, CDU (43,1 %), als Sieger hervor, der sich in einem Kopf-an-Kopf-Rennen gegen seinen Hauptkonkurrenten Rezzo Schlauch, GRÜNE (39,3 %), durchsetzte. Abgeschlagen folgten der SPD-Bewerber Rainer Brechtken (13,5 %) und der Pforzheimer Oberbürgermeister Dr. Joachim Becker (3,4 %), der als unabhängiger Bewerber gegen den Willen seiner Partei (SPD) antrat.

Das Abschneiden der wichtigsten Bewerber wurde in einer bereits veröffentlichten Analyse des Statistischen Amtes (Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 1996/5) einer näheren Betrachtung unterzogen; weitere Daten zum Wahlausgang können dem Wahlinfo am Ende des Aufsatzes entnommen werden. Im folgenden Beitrag werden ergänzend dazu einige weitere Aspekte der Wahlentscheidung im Spiegel einer repräsentativen Meinungsumfrage, die die Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, im Auftrag des Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) vom 6. bis 8. November 1996 unter 1 009 Stuttgartern durchführte, beleuchtet. Im Mittelpunkt steht zunächst die Beurteilung der vier Hauptbewerber der Neuwahl. Ihr schließt sich eine Betrachtung der Sympathiewerte von Oberbürgermeister Manfred Rommel an; diese geben das Meinungsklima der Stuttgarter Bürgerschaft zur Amtszeit ihres scheidenden Stadtoberhauptes wider, und, um das Ergebnis bereits vorweg zunehmen, sie zeugen von Manfred Rommels hoher Popularität.

Mit 43,1 % wurde Dr. Wolfgang Schuster zum neuen OB Stuttgarts gewählt; Rezzo Schlauch erreichte als Zweitplatzierter 39,3 %

Beurteilung der vier Hauptbewerber und von OB Rommel im Spiegel einer Meinungsumfrage

Die Beurteilung der Hauptkandidaten der Neuwahl

Kandidatenbeurteilung
bei einer OB-Wahl wichtig
für Wahlentscheidung

Zum Standardrepertoire von Wahlumfragen vor parlamentarischen Wahlen gehört die Beurteilung der Spitzenkandidaten. Zwar ist in der Wahlforschung nach wie vor umstritten, welchen Einfluß die Kandidatenbeurteilung auf die individuelle Wahlentscheidung hat.¹ Bei einer Wahl wie die der Oberbürgermeisterwahl, bei der vorrangig die Kandidaten auf dem Prüfstand stehen, Parteien hingegen eher als Hintergrundvariable wirken, muß die Bewertung der Bewerber allerdings zwangsläufig zu einem Hauptfaktor der Wahlentscheidung avancieren.

Beste Einstufung erhielt
Dr. Schuster mit + 1,4

Wie hat die Stuttgarter Wahlbevölkerung die vier Hauptkandidaten wenige Tage vor dem Neuwahltermin beurteilt²? Die beste Einstufung mit einem Durchschnittswert von + 1,4 von allen Befragten auf einer Skala, die von + 5 bis - 5 reichte, erhielt **Dr. Wolfgang Schuster**. Diese Gesamtbewertung setzte sich zusammen aus einer sehr hohen Meinung der eigenen Anhänger (+ 3,5) und dementsprechend niedrigeren Beurteilungen, die er im Lager der anderen Kandidaten erhielt. Brechtken-Anhänger beurteilten ihn mit + 0,5, jene von Dr. Becker mit + 0,1 und diejenigen, die mit Rezzo Schlauch sympathisierten, mit - 0,6.

Dr. Schuster erhielt bei
Anhängern der CDU
+ 3,1, bei denen der
SPD + 1,0 und der
FDP/DVP + 1,4

Daß es eine enge Wechselbeziehung zwischen der Identifikation mit einer Partei und einer bestimmten Kandidatenorientierung gibt, wird deutlich, wenn man die Kandidateneinstufungen mit den Parteipräferenzen³ kreuzt. Beginnen wir wieder mit Dr. Wolfgang Schuster. Sehr gute Beurteilungswerte (+ 3,1) erhielt er von Personen, die sich mit der CDU identifizieren. Relativ gut fiel auch die Beurteilung der SPD-Anhänger für ihn aus (+ 1,0), die aber - erwartungsgemäß - von der FDP/DVP-Sympathisanten übertroffen wurde (+ 1,4). Diesen stand eine negative Einschätzung bei GRÜNEN-Anhängern (- 0,5) gegenüber.

Mit einer Gesamtnote von + 1,0 kam **Rezzo Schlauch** auf Rang zwei, freilich direkt gefolgt von **Rainer Brechtken** mit + 0,9. Das ist

¹ Vgl. dazu: Emmert, Th.: Politische Ausgangslage vor der Bundestagswahl 1994. In: Bürklin, W., Roth, D. (Hrsg.): Das Superwahljahr. Bund-Verlag, 1994, S. 81.

² Die Frage lautete: „Stellen Sie sich einmal ein Thermometer vor, das aber lediglich von +5 bis -5 geht, mit einem Nullpunkt dazwischen. Sagen Sie mir bitte mit diesem Thermometer, was Sie von den verschiedenen Kandidaten halten. +5 bedeutet, daß Sie sehr viel, -5 bedeutet, daß Sie überhaupt nichts von dem Kandidaten halten. Wenn Ihnen einer der Kandidaten unbekannt ist, brauchen sie ihn natürlich nicht einzustufen. Was halten sie von [Kandidat]? - Und was halten Sie von Manfred Rommel?“

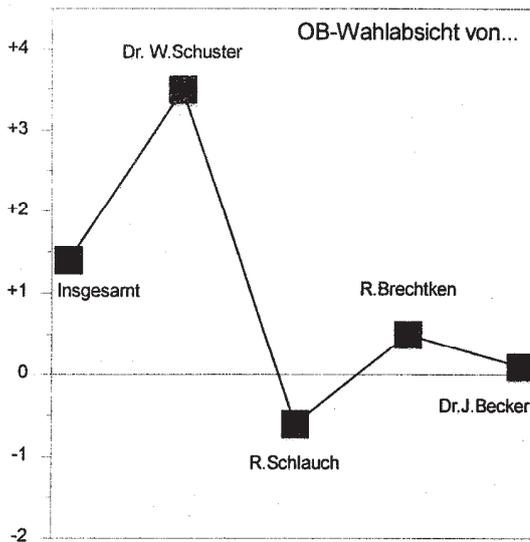
³ Die Befragten, die eine Parteipräferenz nannten (75 %), gaben an, folgenden Parteien nahe zu stehen:

CDU	38,2 %
SPD	28,3 %
GRÜNE	22,0 %
FDP	7,4 %
REP	3,3 %

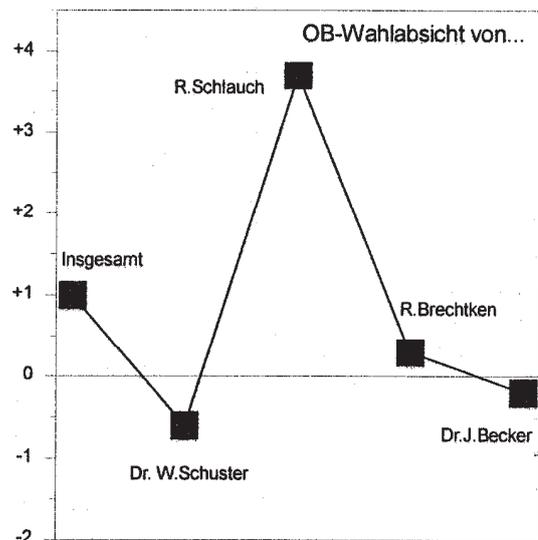
Sympathiewerte der OB-Kandidaten

Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) in Stuttgart am 10. November 1996

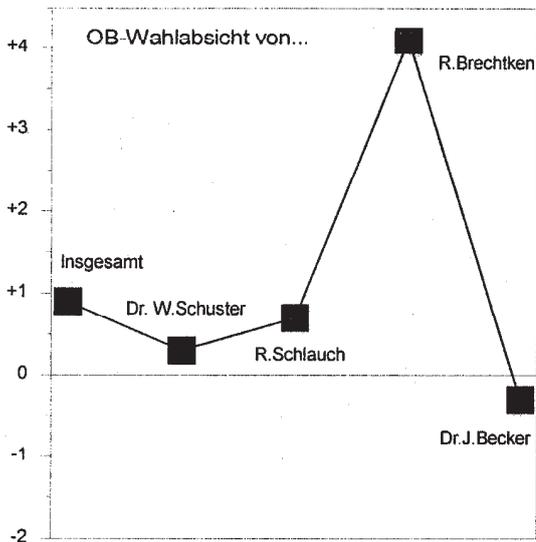
Einstufung Dr. W. Schuster



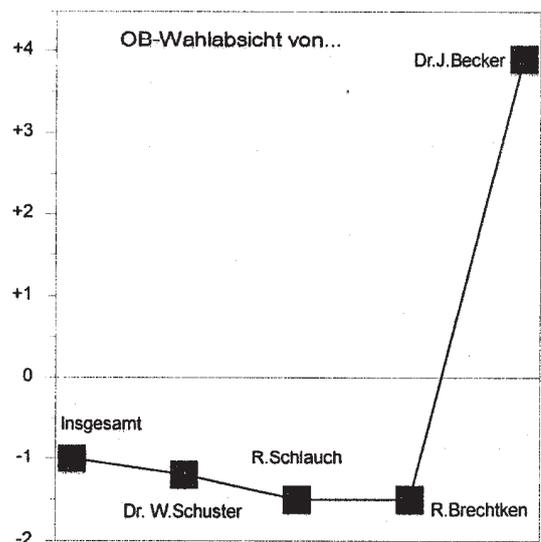
Einstufung R. Schlauch



Einstufung R. Brechtken



Einstufung Dr. J. Becker



Skala: +5 bis -5

Quelle: Blitzumfrage (1009 Befragte) der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Rezzo Schlauch mit + 1,0
nur knapp vor Rainer
Brechtken mit + 0,9

ohne Frage ein frappantes Ergebnis, erzielte doch Rezzo Schlauch bei der Wahl das dreifache der Stimmenanteile von Rainer Brechtken, und war doch der Vorsprung von Dr. Wolfgang Schuster zu Rezzo Schlauch (3,8 %-Pkte) knapper als es diese Sympathieeinstufungen erkennen lassen. Wie ist das zu erklären? Betrachten wir zuerst die Beurteilung von Rezzo Schlauch. Er erhielt von denjenigen, die ihn zu wählen beabsichtigten, einen Wert von + 3,7 (zum Vergleich: Dr. Schuster + 3,5). Sehr verhalten waren die Sympathien für Rezzo Schlauch bei Brechtken-Anhängern (+ 0,3; Dr. Schuster erhielt hier + 0,5, negativ war seine Einstufung bei Dr. Becker-Sympathisanten (- 0,2) und natürlich bei Dr. Schuster-Anhängern (- 0,6); dieselbe Einstufung erhielt Dr. Schuster bei Schlauch-Anhängern.

Rezzo Schlauch mit
guten Werten im
SPD Lager (+ 1,8)

Wesentlich günstiger als bei Brechtken-Anhängern kam Rezzo Schlauch im Lager der SPD-Anhänger weg; hier erhielt er + 1,8, mit hin nicht allzuviel weniger als Rainer Brechtken mit + 2,3. Demgegenüber erhielt Rezzo Schlauch im GRÜNEN-Lager mit + 3,3 den höchsten überhaupt gemessenen Wert (Dr. Schuster im CDU-Lager + 3,1), Rainer Brechtken aber bei den GRÜNEN-Anhängern nur + 0,4.

Rainer Brechtken mit
dem höchsten partei-
übergreifenden
Konsens, . . .

Während also das GRÜNEN-Lager, das in dieser Umfrage 22 Prozentanteile umfaßte, geschlossen hinter Rezzo Schlauch stand, war die Identifikation des SPD-Lagers (in der Umfrage 28 %) mit ihrem Bewerber Rainer Brechtken deutlich verhaltener. Auf der anderen Seite war Rainer Brechtken der Bewerber mit dem höchsten parteiübergreifenden Konsens. In allen Parteilagern hatte er positive Sympathiewerte zwischen + 0,3 (CDU) und + 0,8 (FDP/DVP).

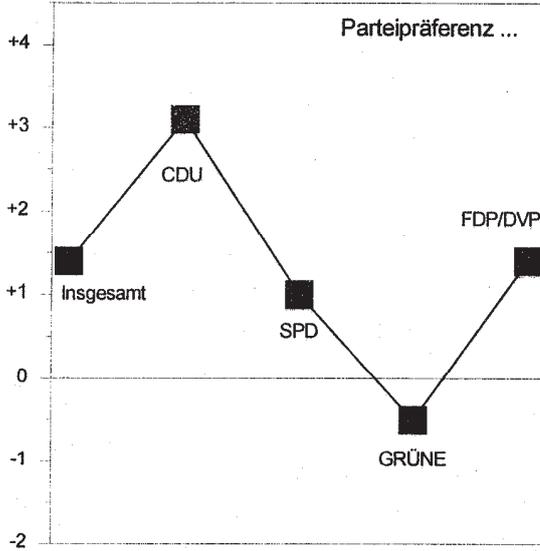
. . . doch das wahlent-
scheidende Manko
von Rainer Brechtken:
mangelnder Rückhalt
bei SPD-Anhängern

Warum also erhielt Rainer Brechtken mit nur unwesentlich niedrigeren Sympathiewerten als Rezzo Schlauch so viel weniger Wählerstimmen? Nicht entscheidend war wohl die Tatsache, daß Rainer Brechtken im zweiten Wahlgang ohne Siegchance war und die Wähler, die den Ausgang der Wahl beeinflussen wollten, sich für einen der beiden führenden Kandidaten entscheiden mußten; dazu war bereits die erste Wahlrunde zu deutlich an Rezzo Schlauch gegangen (30,6 % gegenüber 22,6 % für Rainer Brechtken). Rezzo Schlauchs Wahlerfolg war vielmehr das Resultat einer starken Unterstützung, die er im eigenen GRÜNEN-Lager erhielt, während Rainer Brechtken nicht im erforderlichen Maße die SPD-Parteianhänger hinter sich hatte, diese vielmehr recht deutlich mit Rezzo Schlauch sympathisierten (+ 1,8) und auch mit Dr. Wolfgang Schuster (+ 1,0). Da half es Rainer Brechtken nichts, wenn er zwar bei den Anhängern aller Parteien in einem positiven Licht gesehen wurde (und so einen relativ hohen Durchschnittswert von + 0,9 auf der + 5/- 5-Sympathieskala erhielt), aber deren Stimmen nicht bekommen hatte. Die Wählerschaft der SPD freilich, das zeigt sich an diesem Beispiel in aller Deutlichkeit, ist kein geschlossener Block (mehr), eher ein mehrkerniges Wählergebilde, das sehr deutliche Sympathien mit dem GRÜNEN-Lager hegt, unübersehbar aber auch Sympathien zur Union erkennen läßt.

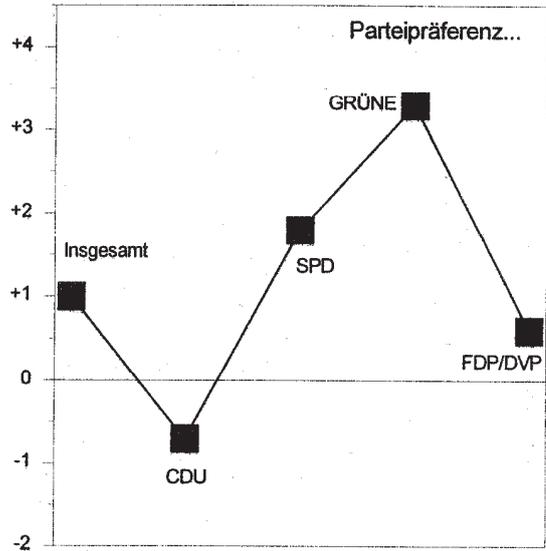
Sympathiewerte der OB-Kandidaten

Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) in Stuttgart am 10. November 1996

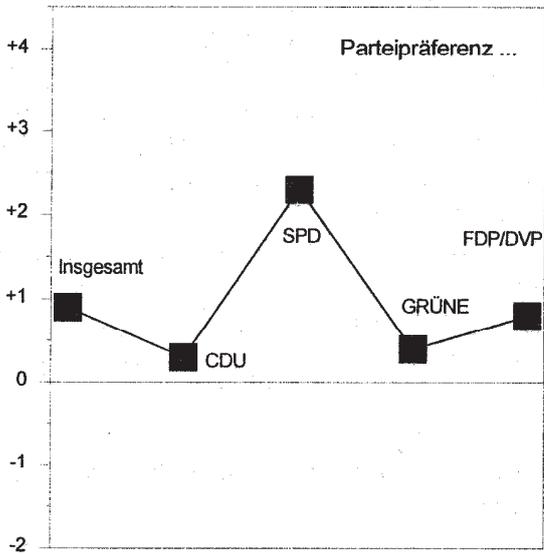
Einstufung Dr. W. Schuster



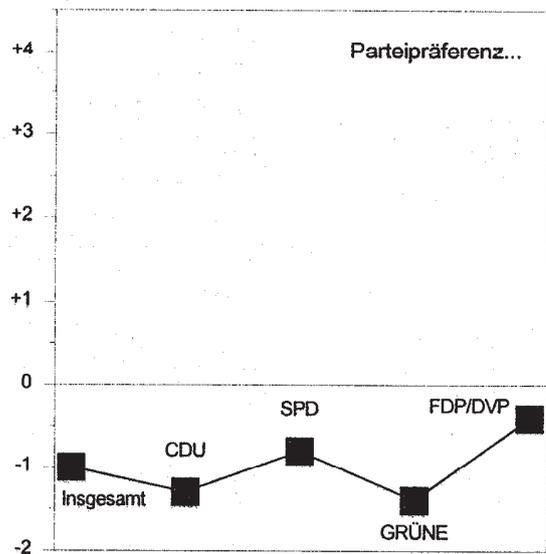
Einstufung R. Schlauch



Einstufung R. Brechtken



Einstufung Dr. J. Becker



Skala: +5 bis -5

Quelle: Blitzumfrage (1009 Befragte) der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Bei bekennenden oder potentiellen Nichtwählern (46 %) erhielt Dr. Schuster eindeutig beste Beurteilung (+ 1,4)

Sehr aufschlußreich kann es nicht zuletzt sein, sich einmal die Beurteilungen derer anzusehen, die entweder erklärten, daß sie nicht wählen gehen werden (13 %) oder die nicht wußten, wen sie wählen würden (33 %), was ebenfalls den Schluß nahelegt, daß es sich hier wohl um potentielle Nichtwähler handelt. In diesen Kategorien, die fast die Hälfte aller Befragten ausmachten (46 %; das entspricht im übrigen exakt dem tatsächlichen Nichtwähleranteil der Neuwahl), erhielt Dr. Wolfgang Schuster mit + 1,4 die eindeutig beste Beurteilung, gefolgt von Rainer Brechtken (+ 0,7) und Rezzo Schlauch (+ 0,6). Was ist daraus zu schließen?

Ganz offenkundig hatte Rezzo Schlauch am wenigsten Probleme, seine Anhänger auch zum Urnengang zu mobilisieren, oder, wenn man es anders formulieren will: Bei der „schweigenden Beinahe-Mehrheit“ fand Dr. Wolfgang Schuster eindeutig mehr Sympathien als Rezzo Schlauch; das hat im übrigen auch zu dem in Relation zum Wahlergebnis größeren Sympathievorsprung von Dr. Schuster gegenüber Rezzo Schlauch beigetragen. Ebenso überrascht die Bewertung von Rainer Brechtken im Verhältnis zum tatsächlich erzielten Wahlergebnis. So kann der besondere Verdienst einer repräsentativen Meinungsumfrage zu einer Wahl mit einem niedrigen Wahlbeteiligungsinteresse auch darin bestehen, ein vollständiges Meinungsbild der gesamten Wahlbevölkerung zeichnen zu können, während sich im Ergebnis einer solchen Wahl natürlich nur die Stimmen des wahlaktiven Teils der Bevölkerung niederschlagen. Die freilich sind entscheidend.

Eindeutig negative Beurteilung für Dr. Becker (- 1,0)

Abschließend noch ein Blick auf die Ergebnisse von **Dr. Joachim Becker**. Zunächst einmal konnte fast die Hälfte der Befragten (43 %) Dr. Becker überhaupt nicht einstufen - Ausdruck eines im Vergleich zu den anderen drei Hauptkandidaten klar geringeren Bekanntheitsgrades.⁴ Diejenigen Befragten, die ein Votum abgaben, brachten ihm überwiegend keine Sympathien entgegen (Durchschnittswert: - 1,0). Mit Ausnahme natürlich derer, die ihn zu wählen beabsichtigten, die dafür aber um so mehr von ihm hielten (+ 3,9). Ansonsten blieb seine Wirkung aber sehr begrenzt; allenfalls im FDP/DVP-Lager (- 0,4) fand er kein allzu negatives Meinungsklima vor; die meiste Unterstützung an den Wahlen hatte er ja aus Liberalen-Kreisen erfahren.

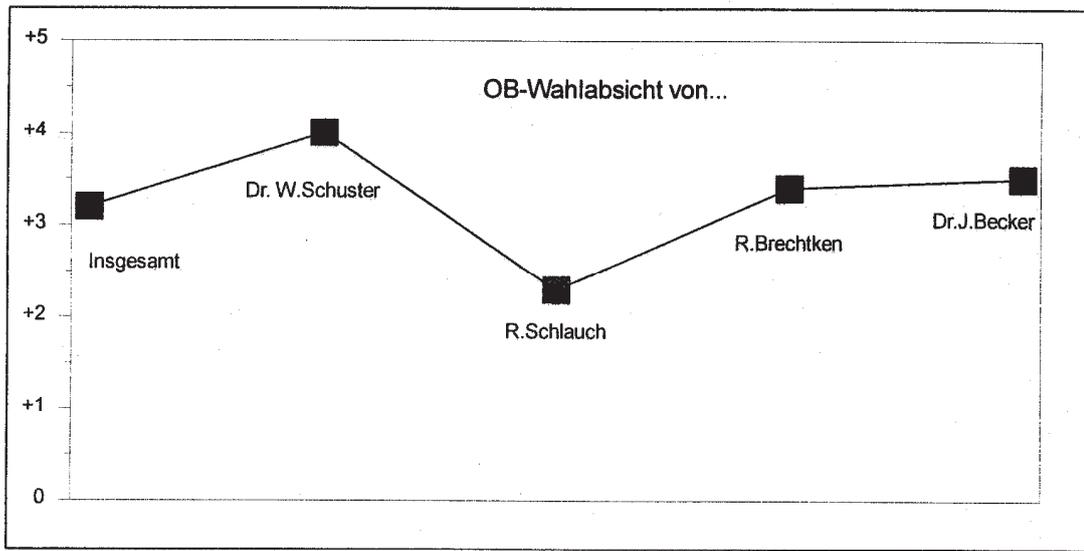
Oberbürgermeister Manfred Rommel in der Beurteilung der Stuttgarterinnen und Stuttgarter

Fast alle Befragten hatten eine Meinung zu OB Rommel

Neben der Einschätzung der vier Hauptkandidaten wurden die Befragten im Rahmen der Blitzumfrage auch um eine Einschätzung von Oberbürgermeister Manfred Rommel gebeten. Fast alle Befragten (87 %) hatten dazu auch eine Meinung (vgl. die Werte der OB-

⁴ Bei Dr. Wolfgang Schuster und bei Rezzo Schlauch lag diese Quote bei 22 %, bei Rainer Brechtken bei 30 %.

Sympathiewerte OB Manfred Rommel Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) in Stuttgart am 10. November 1996



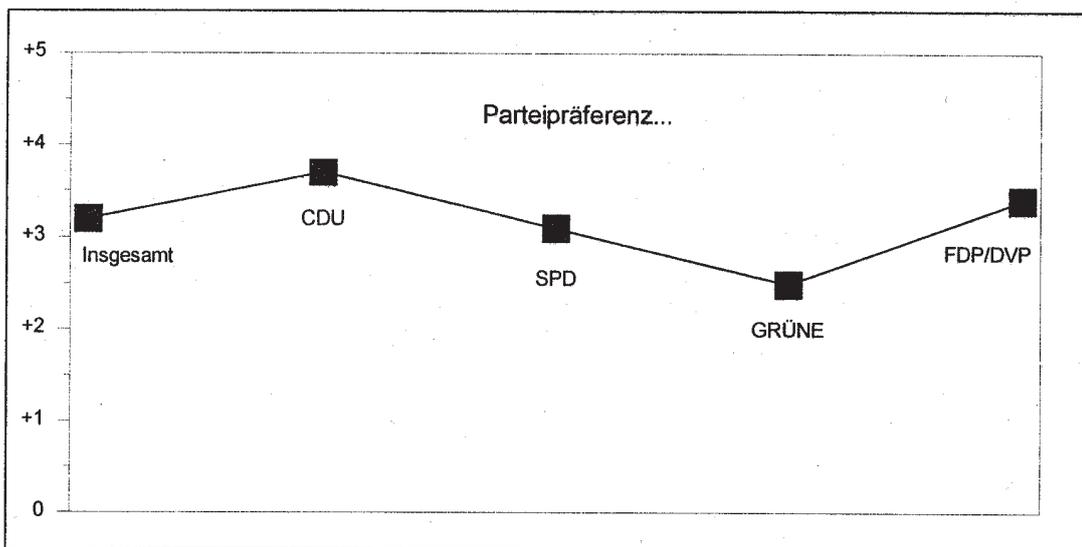
Skala: +5 bis -5

Quelle: Blitzumfrage (1009 Befragte) der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Sympathiewerte OB Manfred Rommel Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) in Stuttgart am 10. November 1996



Skala: +5 bis -5

Quelle: Blitzumfrage (1009 Befragte) der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Kandidaten in Fußnote 4). Das unterstreicht den hohen Bekanntheitsgrad, den Manfred Rommel in der Stuttgarter Bürgerschaft hat.

Sehr gute Beurteilung
von OB Rommel (+ 3,2)

Die Sympathiewerte, die Manfred Rommel von den repräsentativ ausgewählten Stuttgarterinnen und Stuttgartern zugesprochen bekam, müssen mit dem Prädikat „herausragend“ bezeichnet werden. In der Gesamtbeurteilung lag Manfred Rommel bei sehr guten + 3,2. Auch wenn man diese Beurteilung nur sehr bedingt mit den Bewertungen, die Bonner Spitzenpolitiker erhalten, vergleichen kann, zeigt diese Blickrichtung doch, welche hohe Wertschätzung Manfred Rommel in Stuttgart genießt. So wurde beispielsweise Bundeskanzler Helmut Kohl eine Woche vor der Bundestagswahl 1994 auf der +5/-5-Skala der Forschungsgruppe Wahlen mit + 1,0 oder Rudolf Scharping mit + 0,9 beurteilt.

Hohes Ansehen über
alle Parteigrenzen
hinweg

Solch hohe Popularitätswerte, wie sie Manfred Rommel hat, bekommt man selbstredend nur dann, wenn man sich in allen politischen Lagern einer hohen Achtung erfreut.⁵ Manfred Rommels über alle Parteigrenzen reichende Beliebtheit äußerte sich in einer Zustimmung von + 2,5 bei GRÜNEN-Anhängern und von + 3,1 bei SPD-Anhängern. Noch höher fiel die Beurteilung durch die FDP/DVP-Anhänger aus (+ 3,4). Die Spitzenbeurteilung von + 3,7 erhielt Manfred Rommel aus dem Kreise der Unionsanhänger; am größten (+ 4,0) war freilich die Zustimmung, die er bei Befragten fand, die Dr. Wolfgang Schuster als Oberbürgermeister wählen wollten.

78 % mit OB Rommels
Arbeit zufrieden

Die Frage nach der Popularität Manfred Rommels steht in engem Zusammenhang mit der Beurteilung seiner Amtsführung. Explizit abgefragt wurde dies in einer Meinungsumfrage, die die Stuttgarter Zeitung vom 9.-14. September 1996 von Infratest (repräsentative Blitzumfrage unter 1 000 Stuttgartern im Wahlalter) durchführen ließ. Dabei äußerten sich 24 Prozent der Befragten mit Manfred Rommels Arbeit sehr zufrieden, weitere 54 Prozent urteilten mit zufrieden; weniger zufrieden waren nur 13 Prozent, überhaupt nicht zufrieden gar nur 3 Prozent. Die Stuttgarter Zeitung⁶ faßte diese Bewertungen so zusammen: „In dieser überwiegend positiven Beurteilung spiegeln sich zweifellos Anerkennung und Respekt für Manfred Rommels Leistungen wider“.

⁵ Zum Vergleich: Vor der Bundestagswahl 1994 erhielt z.B. Kanzler Helmut Kohl bei CDU/CSU-Anhängern den sehr guten Wert von + 3,5, bei FDP-Anhängern + 2,1, bei SPD-Anhängern aber - 0,5 bzw. bei GRÜNEN-Anhängern - 1,2.

⁶ Vgl. die Berichterstattung von Borgmann, Thomas, Durchdenwald, Thomas und Wörner, Achim, Stuttgarter Zeitung vom 19.9.1996.

**Tabelle 1: Einstufung der Kandidaten und OB-Wahlabsicht
- Skalenmittelwerte einer +5/-5-Skala -**

Einstufung der Bewerber/ OBM Rommel	OB-Wahlabsicht						
	insgesamt	Dr. Schuster	Schlauch	Brechtken	Dr. Becker	andere Kandidaten	weiß nicht/ wähle nicht
Dr. W. Schuster	1,4	3,5	-0,6	0,5	0,1	0,9	1,4
R. Schlauch	1,0	-0,6	3,7	0,3	-0,2	-0,6	0,6
R. Brechtken	0,9	0,3	0,7	4,1	-0,3	0,6	0,7
Dr. J. Becker	-1,0	-1,2	-1,5	-1,5	3,9	0,6	-0,9
OBM M. Rommel	3,2	4,0	2,3	3,4	3,5	3,0	3,2
Anzahl	1 009	234	213	73	18	4	467

Quelle: Blitzumfrage der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, vom 6.-8.11.1996 in Stuttgart

**Tabelle 2: Einstufung der Kandidaten und Parteipräferenz
- Skalenmittelwerte einer +5/-5-Skala -**

Einstufung der Bewerber/ OBM Rommel	Parteipräferenz					
	insgesamt	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	andere Partei/ weiß nicht
Dr. W. Schuster	1,4	3,1	1,0	-0,5	1,4	0,8
R. Schlauch	1,0	-0,7	1,8	3,3	0,6	0,7
R. Brechtken	0,9	0,3	2,3	0,4	0,8	0,7
Dr. J. Becker	-1,0	-1,3	-0,8	-1,4	-0,4	-0,9
OBM M. Rommel	3,2	3,7	3,1	2,5	3,4	3,1
Anzahl	1 009	289	214	167	56	283

Quelle: Blitzumfrage der Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, vom 6.-8.11.1996 in Stuttgart

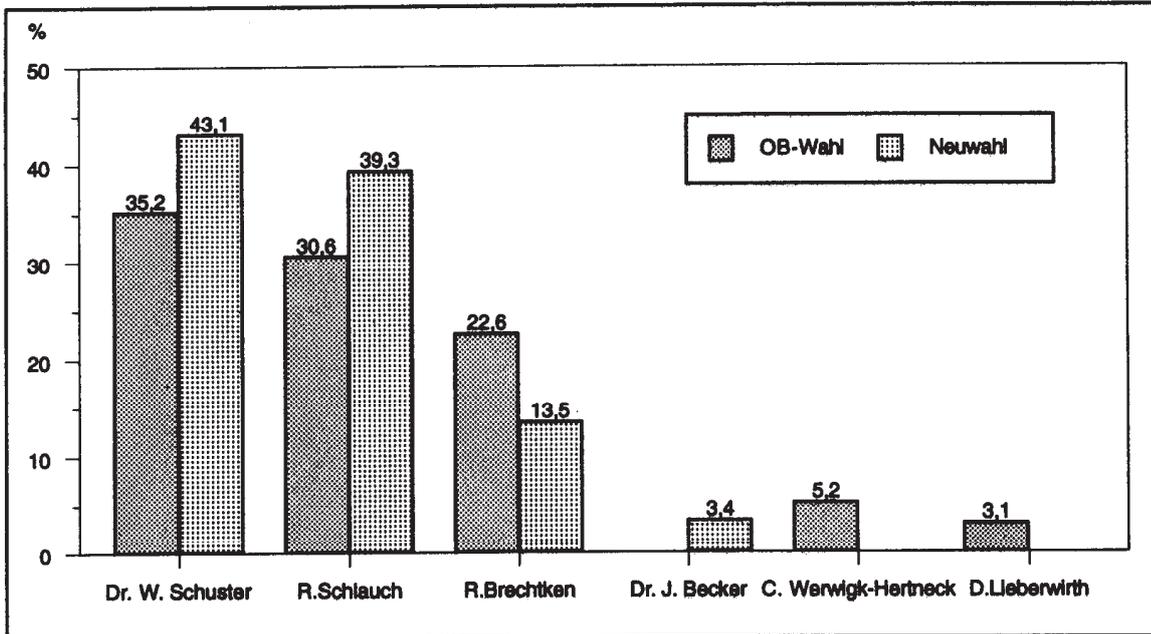
Wahlinfo



Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf ...									
				gewählte Bewerber		weitere Bewerber				Übrige weitere Bewerber	Sonstige		
07.03.1948	284 314	57,9	161 797	Dr. A. Klett	53,9	J. Hirn	46,1					0,1	
10.01.1954	391 085	40,4	150 914	Dr. A. Klett	80,0	R. Kohl	13,3					6,7	
16.01.1966	420 699	42,3	173 363			Dr. A. Klett	54,8	M. Nopper	28,6	E. Eberle	15,8	0,6	0,2
30.01.1966	420 826	44,1	183 756	Dr. A. Klett	59,6			M. Nopper	39,5			0,5	0,4
10.11.1974	406 642	64,4	261 050			M. Rommel	44,2	P. Conradi	31,2	Dr. K. Gebhardt	16,8	7,4	0,4
01.12.1974	407 028	64,5	261 676	M. Rommel	58,9			P. Conradi	39,5			1,4	0,2
07.11.1982	372 291	62,7	232 310	M. Rommel	69,8	U. Maurer	24,7	Dr. G. Ehrlenspiel	3,8			1,6	0,1
04.11.1990	381 543	50,2	190 126	M. Rommel	71,7	R. Schlauch	20,7					7,5	0,1
20.10.1996	394 100	53,2	208 431			Dr. W. Schuster	35,2	R. Schlauch	30,6	R. Brechtken	22,6	11,5	0,1
10.11.1996	394 520	53,9	212 106	Dr. W. Schuster	43,1	R. Schlauch	39,3	R. Brechtken	13,5			4,0	0,1

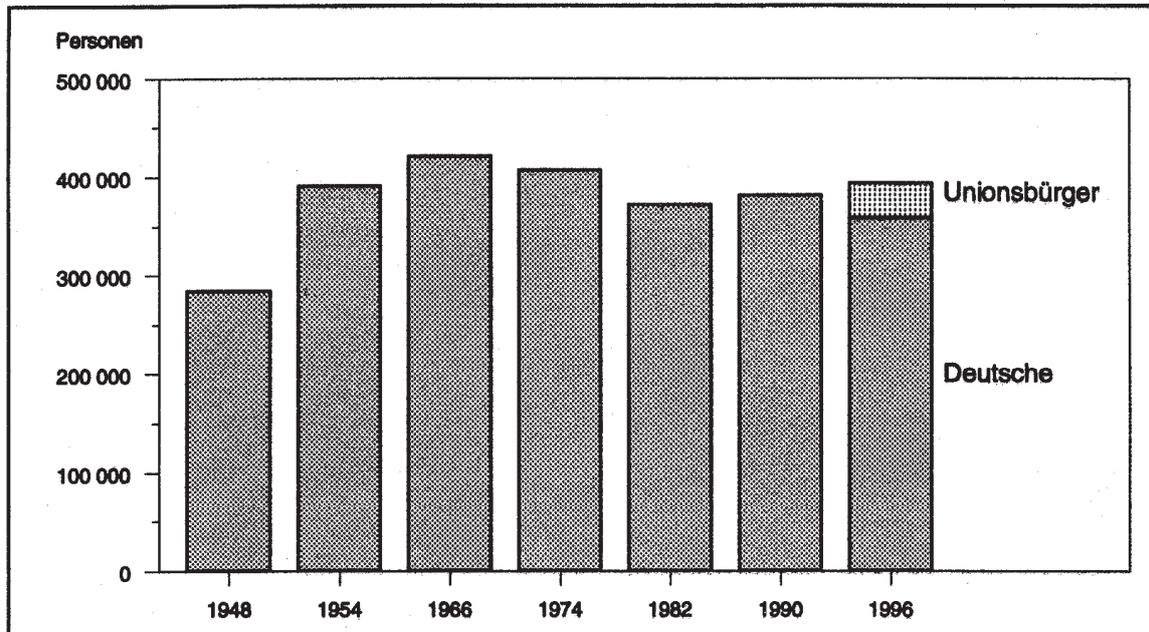
Wahlergebnisse Oberbürgermeisterwahl/ Neuwahl 1996 in Stuttgart



Wahlinfo



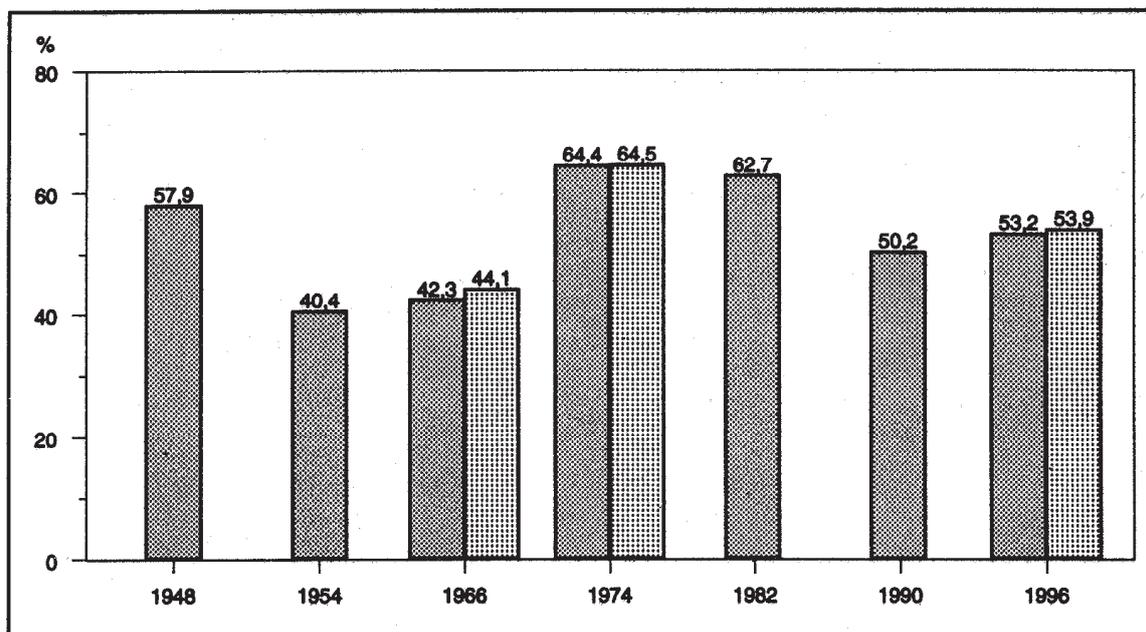
Wahlberechtigte Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Wahlbeteiligung Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS